



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Von sonderbaren vn[d] fürtrefflichen Gaben vnd Gnaden  
deß Geistlichen Orden Stands**

**Piatti, Girolamo**

**AugsPurg, 1606**

Cap. 27. Von fürstlichen Weibspersonen/ so den G. Ordenstand  
angenommen haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47598)

mit welchem herzlichen Tode/er sein ganges Leben vnd alle gaitliche Tugenden mit der wahren vnd ganz gloriwirdigen Marterkron gezierd hat.

Mit fleiß vnderlasse ich etlicher zagedenckē/die auß Fürstlichem Geblüt in vnserer Societet noch bey Leben. Nur eines wollen wir hie meldung thun/so nit vnlangest zeitliches Tods verschiden / des Andreae Spinolæ / auß Fürstlichem vnd Marggräuischen Stammen geboren / welcher ein fürnemer Mann gewesen/so wol zu Genua wegen seines hohen Adels vnd Stammers / als zu Rom wegen der Würden/ welche nach dem Cardinalat die fürnembste/ ja gleichsam ein Ehür darzu war. Wie er dann dieselbige erlangt / nachmals aber widerumb verschmähet/ vnd sich der Ordensdisciplin vnderworfen hat/der Welt auch mit ihrem Pracht vnd Eitelkeit dermassen gespottet / daß er bald hernach in der ganzen Statt Rom sich zweymal in einem alten zerrißnen Rock das Almosen zusamblen/ sehen lassen/ Ab welcher That die ganze Statt sich dermassen verwundert/ daß damale die Menschen schier nichts anders geredt/ vnd geprisen haben.

**Von fürstlichen Weibs personen / so den gaitlichen Ordenstand angenommen haben.**

Cap. XXVII.

**N**ach so vilen Exempeln der Männer / müssen wir auch etliche von Weiblichen beybringen/ welche nit weniger den gaitlichen



Ordenstand ansehenlich gemacht haben. Erstens von Auffgang begegnet vns die Kaiserin Theodora/ welche dem Keiserlichen Kaiser Theophilo verheurath/ allzeit bey dem Catholischen Glauben beständig gebliben. Aber nach seinem tödlichen Abgang/ hats denselben gar vast befördert/ in dems die Bilder der lieben Hailigen wid in Ehren zuhalten/ vñ die H. Männer auß dem Ellend beruffen lassen/ leztllich als sie dem Kaiserthumb etlich Jar war vorgestanden/ hats die Regierung vñ solchen hohen Gewalt freywillig auffgeben/ vñ sich eben in dasselbige Closter/ darinnen ihr Mutter Erurina zu vor auch Gott gedienet/ begeben.

Anno Christi  
480.

Gleiche Gottseligkeit hat erzaigt die Kaiserin Augusta/ welche nach ihres Manns Isaac tödlichen Abgang/ sich auch so gar die Waisenschafft noch die vnmündigkeit ihres Sohns/ nit verhindern oder auffhalten lassen. Als sie nur dem Kind etliche Vormunder verordnet/ vñnd sich von allen weltlichen Geschäften entlediget/ begibt sich/ daß Alexius/ (dann diß war des Sohns Name) nach dem er zu seinen Bogebarn Jaren kommen/ dannoch die Verwaltung des Kaiserthums von seinen Pflegern nit an sich bringen möchte. Nit sie auff sein bittlich anhalten/ wider in Pallast kommen/ vñnd die Regierung an sich genommen/ blib aber nichts desto weniger in ihrem gaisstlichen Vorhaben/ vñnd gebrauchte sich des gaisstlichen Weihels vñnd Clösterlichen Gottesdiensts/ So lang/ biß daß sie ihrem Sohn das Kaiserthumb einhändig gemacht hätte/ nachmals ist wider in ihr Closter gangen.

Anno Christi  
1190.

Von Niedergang liest man als Richarda des Kaisers Caroli Crassi Ehelicher Gemahel/ bey ihrem Mann in ver-

Anno Christi  
899.



dacht des Ehebruchs kommen / hats zwar dise falsche An-  
lag leichlich abgelainet / aber si: h diser lang gewünschter Ge-  
legenheit gebrauchen wöllen / dardurch sie ihres Mañs Bewo-  
hnung möchte ledig vnd los werden / seye also ins Elüg  
kommen / daselbst ein Closter gebawen / vnd darinnen ein gar  
liches Leben angestellt / Gleich schier ist gewesen die vierfach Kün-  
nigundis / welche Henrico ( so erstens König in Engelland  
nachmals auch Kayser worden ) vereheliget / von welchem sie  
sich wegen gleichens arckwohns vnd falscher inzicht hat mis-  
sen schaiden / aber einen besseren Heurat mit Christo dem  
Herren getroffen.

Anno Christi  
1139.

Weit glückseliger ist gewesen die ander Künigundis  
welche mit Kayser Hainrich dem ersten diß Namens vil Jahr  
lang ihr stete Keinigkeit behalten / auch nach seinem tödlichen  
Abgang / fünffzehnen Jar im Closter Confugiens in so grosser  
ser Hailigkeit verzerht vnd zugebracht / daß sie von der Ca-  
tholischen Kirchen in die zal der Hailigen gezeht vnd gerech-  
net worden.

Anno Christi  
1120.

Ebenmässig Agnes des Kayser Hainrich Ehegemah-  
welche nach seinem Tode / so lang das Kayserthumb auf ih-  
res Gemahels hinderlassnen Befelch / regiert / bis ihr ein  
derjähriger Sohn zwölff Jar alt worden / zu welcher zeit sie  
das Kayserthumb sambe dem Bayrischen Fürstenthumb  
welches ihr eigenthumblich war / verlassen hat / vnd sich nach  
Rom verfügt / auch daselbst die Clösterliche Demur verlies  
vnd angenommen.

Anno Christi  
1157.

Eben diß hat auch gethon Elisabeth des Kayser Al-  
brechts diß Namens des ersten / vnd Erzhernogen in Oest-  
reich ehelicher Gemahel / welche nach dem er erbarmlich ver-  
kommen / hats die Welt verlassen / vnd im Closter welches sie  
gelo

Anno Christi  
1290.



gebawt ein himlisches Leben angestellt/ welcher beide Töchtern  
 ihr nachgevolgt sein/deine so dem König in Ungern/die ander  
 dem Grafen zu Dettingen verheurath gewesen / sambt beeden  
 Enickten/die Königin in Polen vnnnd ihr Tochter/welche all-  
 berait dem König in Böhem versprochen war.

In Belschland volget erstens Tesia nach dem Exem-  
 pel ihres Ehegemahels Nachisi/welche auch dem Orth nach  
 nit fer von ihm wohnen wöllen/dan wie er sich auff den Berg  
 Cassinate begeben/hat sie sich gleichfals in dem nächst darbey  
 gelegnem Eloster/welches vor Jaren die H. Scholastica bes-  
 wohnet/vnnnd von ihr wider erneuret worden / sambt ihrer  
 Tochter Neruda mit grosser andacht eingeschlossen.

Als in Franckreich Nalegundis dem König Lothario  
 wider ihren willen verheurath worden/erlangte über erlich Jar  
 von ihme durch ihr sters anhalten/erlaubnuß/ vnd zeucht gen  
 Pittauium/daselbs sie sich mit solchem eyffer vnnnd inbrunst  
 Gott verlobt / das in wenig Jaren in Tugenden vast zuge-  
 nommen. Nach wenig Jaren begibt sich Udoëra des Kö-  
 nigs Chilpericis in Franckreich Ehegemahl/samt ihrer Tocht-  
 er Childeaga / vom Königlichem Pallast zugleichem Him-  
 melischen Leben.

Ebenmäßig hat Batilda / nach des Königs Clodouet  
 ableben/dardurch sie gleichsamb der Dienstbarkeit entlassen/  
 vnnnd erlaubnuß zuwegen gebracht das jenige zuuolbringen/  
 was sie von Jugend auff begert / hat sie sich gen Caletum ver-  
 fügt/daselbst sie das Kloster erweiteret/vn mit Christo dem  
 Herren als einem weit besseren Bräutigam sich vermähliget.

Wir lesen das in Spania zwo Königin/aber diesem gaisst:  
 Nach geuolgt/eine mit Namen Nugecis/die ire Ehegemahel  
 Beremundo nit allein vorgangen/sond auch mit ihrem exepel  
 dar

Anno Christi  
701.Anno Christi  
525.Anno Christi  
650.



darzu angetriben/die ander Zerasia/ welche von irem Bruder  
Alphonso den Legionensischen König Abdale Toletano dem  
Saracenischen König / ehelich vertrawet / weils solches weder  
mit onableglichen bitten/ noch öffentliches widerprechen ver-  
hindern mögen/so hats Gott verhindert/ welcher den Zu-  
barischen Menschē mit einer schweren vnd tödlichen Krank-  
heit überfallen/hieraus er den Götlichen willen erkennt / vnd  
Zerasiam an Ehren vnuerlegt wider hatmb geschickt/ welche  
alsbaldt im Closter des hailigen Pelagij mit Christo die ge-  
wünschte Hochzeit gehalten.

Anno Christi  
1005.

Anno Christi  
670.

In Engelland haben wir gar vil Exempel / als Alfre-  
do so dem König in Nortumbria versprochen / aber vor der  
Eheliche beywohnung vmbkommen. Gleichfals Erelburg  
welche den König Inam mit hailfamen ermahnung nit allen  
zum gaislichen Ordenstand vor angetriben / sonder ihns  
nachmals auch nachgevolgt.

Anno Christi  
706.

Anno Christi  
975.

Vber das Ereltrada/ welche mit zweyen Königen ver-  
heurat / aber bey beeden ihr Jungfrawschafft behalten / hat  
nach zwölff Jaren erlaubnuß erlangt bey den Gottgewep-  
ten Jungfrawen zuwohnen / ihr ist baldt nachgevolgt ihre  
Schwester Seßburga ein Königin zu Cantien / da sie  
Wittib worden.

Leistlich Alfredda ein Königin zu Mercia vnd Nor-  
tumbria / welche gleichsamb die ander Büsserin Magdalena  
ihre begangne Sünden / fürnemblich aber den vngerechten  
Todeschlag ihres jungen vnschuldigen Siiffjohns abzu-  
gen / in einem Closter / welches sie auff ihren kosten gebawet  
neben anderen Dieneren Christi / ein strenges vnd büsser-  
tiges Leben geführet hat.

Anno Christi  
1270.

Auß den Königlichen Töchtern/hat die Tugend Mar-  
gareta



gretze/ im Prediger Orden/ wie ein glantzeter Steren geschick-  
 nen / welche von Bela dem König in Ungern geboren / auß  
 denen acht vnd zwainzig Jaren die sie gelebt/ vier vnd zwain-  
 zig Jar im gaisstlichen Stand verzehret / darein sie nämlich  
 von ihren Eltern im vierten Jar ihres alters verlobt worden.  
 Die wie man liest / hat den gaisstlichen Orden mit solchem  
 Ernst vnd Eyffer angenommen/ daß sie dreyer König in Po-  
 len/ Behem/ vnd Sicilien eheliche Werbung/ mit ganz besten-  
 digem Gemüch abgeschlagen/ ja als ihr von Päpstlicher Hals-  
 ligkeit die Dispensation wegen der gethanen Gelübt angebot-  
 ten wurde / hats mit vnerschrocknem Gemüch geantwortet/  
 Sie wölle jr vil lieber die Nasen vnd Lefftzen abschneiden/ vnd  
 die Augen außstechen/ als in einen Heurat bewilligen.

Sanctia ein Königin in Sicilia vnd Hierusalem/ nach  
 wenig Monaten als sie ihren Ehegemahel Robertum durch  
 den zeitlichen Tode verlohren/ hat zu Neapolis S. Francis-  
 den Orden angenommen/ vnd S. Clare Regul/ wie auch die wil-  
 lige Armut offentlich verlobt / welches Eyffer vnd inbrunst  
 für Demut/ wie man liest/ so groß gewesen/ daß sie von ihrem  
 Guardian mit gebognen Knien gebetten / ernstlich zu verbie-  
 ten / daß sie forthin kein Königin / sonder nur ein Schwester  
 wie andere genennet wurde.

Gleicher Tugend ist gewesen Agnes / ein Tochter des  
 Behemischen Königs Dretzi / welche mit Friderichen dem  
 andern des Namens vermähliget worden / aber sie niemalen  
 ihren willen darzu geben wöllen / sonder hat ihr Keuschheit zu  
 Prag im Closter gleiches Ordens Christo verlobt. Eben  
 diß lesen wir von Kunigunde sambe des Königs Tochter vnd  
 seinem Ehegemahel / dann sie von dem König auß Ungern  
 geboren/ wirdt mit Bolislao Pudico König in Ungern ver-  
 heurat

Anno Christi  
1341.Anno Christi  
1249.



heirat/ aber beede haben in steter Keuschheit gelebt. Nachmals  
in einem Closter / welches er gebawen/ ein Clösterliches Leben  
gefürth. Gleichfals Joanna des Königs von Navarra  
Tochter / hat das Himlische Königreich / dem irdischen für  
gezogen / vnnnd im Closter zu Paris Gott zu dienen angefa-  
ngen. Keuschlich Isabella des Königs auß Francken Tochter des  
H. Ludwigs Schwester / hat die Welt verschmähet/ vnd mit  
solchem Eyfer das Creutz Christi eben inn diesem Orden auf  
sich geladen / das sie auch mit Wunderzaichen gelehret/ we-  
chem Exempel Blanca, des Königs Phillips Tochter nachgo-  
folgt ist.

Anno Christi  
1516.

Mir wollen diß alles beschliessen mit einem vast neuen in  
bekanntem Exempel der Margrethen auß dem Haus Oester-  
reich/ von Kaiser Maximiliano/ vnnnd Maria des Königs in  
Spanien Schwester geboren / welche die weltliche Hochzeit  
sambt allen irdischen sachen verschmähet/ vnd die Keuschheit  
in S. Clara Closter Gott verlobt hat.

## Von Römischen Päp- sten / so auß dem gaisstlichen Orden stand seind erwöhlt worden.

Cap. XXVIII.



uff den weltlichen Adel volget die  
gaisst: Würdigkeit/ welche/ wie grösser vnd herrli-  
cher sie ist / je mehr hats auch den gaisst: Orden  
stand gezierd / auß welcher sie zur höchsten vnd

Anno Christi  
1206.

zwar Päpstlicher Heiligkeit seind erhöhet worden.  
Der erste vnder den Päpsten ( auß S. Benedicts Or-  
den)